

Dieser Sonntag ist der letzte Sonntag des Kirchenjahres. An diesem Sonntag feiern wir das Hochfest Christkönig. Jedes Jahr nehmen wir uns an diesem Sonntag vor, über diesen Titel nachzudenken, den wir Jesus gegeben haben.

Im Johannesevangelium (Joh 18,33b-37) wird Pilatus in einem günstigeren Licht dargestellt als in den anderen Evangelien. Im heutigen Evangelium hören wir einen der beiden Dialoge zwischen Jesus und Pilatus, die im Johannesevangelium berichtet werden. Pilatus befragt Jesus zu den gegen ihn erhobenen Anschuldigungen. Kaiphas und die Hohepriester haben Jesus eines politischen Verbrechens angeklagt, das mit dem Tod bestraft werden sollte. Pilatus distanziert sich von den jüdischen Führern, die Jesus anklagen; er ist kein Jude, und er scheint mit dieser jüdischen Angelegenheit wenig zu tun haben zu wollen.

In seinen Antworten auf die Fragen des Pilatus unterscheidet Jesus sein Reich von den politischen Mächten dieser Welt. König und Reich sind vielleicht geeignete Begriffe für Jesu Mission und Verheißung, aber nur in Analogie. Jesus ist König, aber nicht die Art von König, die wir uns vorstellen oder erwarten. Er war gewiss nicht die Art von König, die Pilatus befürchtete, dass er es sein könnte.

Jesus verweist auf ein Reich, das nicht zu dieser Welt gehört. Dies wurde bereits im Johannesevangelium erwähnt. Erinnern wir uns daran, dass Jesus in seinem Gebet während des letzten Abendmahls (siehe Joh 17,6-18) für seine Jünger betete, die in der Welt sind, aber nicht zur Welt gehören. Dennoch sind sie wie Jesus in die Welt gesandt, um das Heil der Welt zu bewirken. Im heutigen Evangelium sehen wir, wie Jesus den letzten Beweis dafür anführt, dass sein Reich nicht von dieser Welt ist: Wenn sein Reich von dieser Welt wäre, dann gäbe es Menschen, die für seine Rettung kämpfen würden. Wieder hören wir Anklänge an das Thema des Johannes - die Erlösung wird durch einen kosmischen Kampf herbeigeführt. Es ist hilfreich, zum ersten Kapitel des Johannesevangeliums zurückzukehren, um den Kontext der Worte Jesu an Pilatus zu verstehen. Jesus kam in die Welt, aber die Welt kannte ihn nicht. In der Sprache des Johannes zieht die Welt die Finsternis vor, und doch wird das Licht nicht von der Finsternis überwunden werden.

Die Wahrheit ist ein weiteres wichtiges Thema im Johannesevangelium. Wir sehen, wie sie im Schluss des Dialogs zwischen Jesus und Pilatus hervorgehoben wird. Diejenigen, die die Wahrheit kennen, werden Jesus als König erkennen und wissen, wie sie diese Erkenntnis zu deuten haben. Doch das Königtum Jesu war vielen seiner Zeitgenossen verborgen. Nur die Auserwählten, die die Augen des Glaubens haben, können es sehen. Als moderne Jünger Jesu fällt es auch uns manchmal schwer, Jesus als König zu erkennen. Das heutige Evangelium lädt uns ein, mit den Augen des Glaubens zu sehen, damit wir erkennen können, dass Jesus durch seine Kreuzigung und seinen Tod tatsächlich König und Erlöser aller ist.